

gegen den Kaiser. Dagegen willfahrte Georg von Poděbrad der drängenden Bitte Friedrichs und versprach ihm zu Hilfe zu kommen. Ende Juli 1452 verließ er Prag mit zahlreichem Kriegsvolk, demüthigte Tabor und zwang bei Budweis Herrn Ulrich von Rosenberg zum Frieden und zur Anerkennung alles dessen, was der St. Georgi-Landtag beschloffen hatte. Aber bevor noch Georg von Budweis nach Österreich ziehen konnte, erhielt er die Nachricht, daß Kaiser Friedrich mit seinen Unterthanen sich bereits verglichen und ihnen Ladislaus Posthumus herausgegeben habe.

Sollte nun dem jungen König die böhmische Krone sichergestellt werden, so mußte man nothgedrungen mit dem Landesverweser Georg von Poděbrad ein Abkommen treffen. Darüber wurde längere Zeit verhandelt; endlich (am 30. April 1453) kam König



Siegel des Ladislaus Posthumus.

Ladislaus mit dem Gubernator Georg in Wien persönlich zusammen und gleich den Tag darauf, 1. Mai, folgte Ladislaus eine Urkunde aus, laut welcher die Landesfreiheiten bestätigt und die Compactaten sammt alledem, was damit zusammenhing, gewahrt wurden. Zugleich wurde Georg von Poděbrad als Landesverweser bestätigt. Aber noch verflossen fünf Monate seit diesen Abmachungen, bevor König Ladislaus die Reise nach Prag antrat. Es wurde ihm insgeheim widerrathen sich nach Böhmen zu begeben, indem man ihm vorspiegelte, daß der Aufenthalt in diesem Lande für ihn

gefährdend wäre. Erst anfangs October wurden diese Bedenken zerstreut, und Ladislaus machte sich auf den Weg. Die böhmischen Stände ritten ihm nach Iglau entgegen und nahmen ihm an der böhmischen Grenze den Eid auf die Wahrung der Kron- und Stände-freiheiten ab. Sonntag den 28. October 1453 wurde er in der Domkirche zu Sanct-Weit zu Prag in äußerst solenner Weise unter Anwesenheit der böhmischen, mährischen, schlesischen und lausitzischen Stände zum König gekrönt. Nur die Breslauer kamen nicht, da sie den Weg in das „kezerische“ Prag scheuten; daher begab sich der König selbst etwas später (1454) nach Breslau. Der zeitgenössische Chronist schildert den jungen, noch nicht vierzehnjährigen König als einen „hübschen und kraushaarigen Jüngling“, welcher sofort die Gunst und Liebe des gemeinen Volkes für sich gewann.

Die erste Sorge des neuen Herrschers war darauf gerichtet, das Land von der Räuberplage zu säubern, die persönliche Sicherheit im Handel und Wandel zu wahren,